

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 163 (2012)
Heft: 7

Vorwort: Urwald
Autor: Hohler, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urwald

Franz Hohler



Sich an einen Wald erinnern ist wie einen Traum aufschreiben.

Der Traum begann damit, dass wir in einen grossen Wald eintraten, dessen Stille sogar unsere eigenen Schritte schluckte. Die Bäume darin waren von einer unwahrscheinlichen Höhe, Buchen mit ihren glatten Stämmen, an denen die Sonne ihre Strahlen wetzte, wechselten ab mit Tannendickicht, dessen Boden jeden Lichtstrahl erstickte, stellenweise gingen wir auf einem Grat, der steil abfiel, zu steil, wie mir schien, und die Bäume, die einen überraschend auftauchenden Aussichtsturm umgaben, waren höher als in Wirklichkeit, liessen dennoch den Blick knapp bis zur Alpenkette gleiten, die mir aber seltsam verändert vorkam, wie ein Hintergedanke des Waldes bloss, denn der Wald war mächtig und zauberhaft, ein Reich mit eigener Rechtsprechung, die gebot, umgestürzte Bäume liegen zu lassen, auch den Strünken, von denen sie ermüdet abgefallen waren, durfte nichts geschehen, wie Mahnmale des Alters wiesen sie in die Höhe, waren bewohnbar für Vögel und Getier, und als wir eine besonders schöne Lichtung sahen, gingen wir, als würden wir Schritte parodieren, mit grossen Tritten durch hüfthohe Brennesseln und sorgfältig ausgespannte Brombeer-netze, duckten uns unter Nadelzweigen und Holdergeäst, um schliesslich einen gefallenen Stamm zu erreichen. Obwohl er schon von Moos überwachsen

und von Dornen umklammert war, waren seine Äste noch stark genug, um etwas Raum zwischen der Erde und ihm zu lassen, gerade recht zum Sitzen, aber erst, nachdem ich mit meinem Taschenmesser einige stachlige Schlingen durchtrennt hatte. Dort sasssen wir, nahe am Spazierweg, über den gelegentlich Leute gingen oder Biker fuhren, assen, was wir mitgebracht hatten, und waren doch verborgen wie Hänsel und Gretel, und wären wir dort sitzen geblieben und nicht mehr aufgestanden, wären auch wir überwuchert worden wie erstorbene Stämme, und es wäre wohl sehr lange gegangen, bis uns irgendjemand entdeckt hätte, vielleicht wären wir zu Waldgeistern geworden, welche mit dem Ruf der Käuze zu den Rändern des Reiches flögen, von dort in die ferne Stadt am See hinüberschauten und kichernd wieder zurückflatterten, ins Reich der Bäume, Büsche, Farne und Flechten, mit der Gewissheit, dass auch uns darin ein Platz zgedacht wäre. ■

Franz Hohler ist Schriftsteller und Kabarettist und lebt in Zürich. Die Geschichte gehört zum Erzählband «Spaziergänge», die der Autor im April 2012 im Luchterhand-Verlag veröffentlichte.

Der Traum lässt sich auf der Route Nr. 2, «Märchenhaft – der Eibenwald am Albis», des Exkursionsführers «eifach erlabe» der Abteilung Wald des Kantons Zürich nachempfinden. Foto: Barbara Allgaier Leuch